

Natur pur auf dem Torfkahn

Seniorenveranstaltung in der Gemeinde Gnarrenburg findet Anklang bei Jung und Alt

VON ERICH SCHRÖDER

GNARRENBURG. Jung und Alt sollen sich annähern, mehr Verständnis füreinander aufbringen und vor allem miteinander reden. Das sind einige der Vorsätze, die sich Gnarrenburgs SPD-Seniorenbeauftragte Sabine Schleier für ihre Arbeit vorgenommen hat. Bei der von ihr organisierten Torfkahnfahrt mit anschließendem Grillen sind diese Vorsätze umgesetzt worden.

„Schön, dass wir so eine gute Resonanz mit unserer Veranstaltung gefunden haben und vor allem, dass sich Jung und Alt daran beteiligt“, freute sich Organisatorin Sabine Schleier bei der Begrüßung. Ihr Dank galt „Kreuzkuhlen-Wirt“ Heino Lütjen, der drei Torfkähne für die Fahrt kostenlos zur Verfügung gestellt hatte.

Knapp 50 Teilnehmer hatten sich eingefunden, um auf dem Kollbeck die Natur zu genießen und etwas über die Geschichte von Land und Leute zu erfahren. Mit an „Bord“ der Torfkähne waren unter anderem SPD-Landtagskandidat Bernd Wölbern, Guido Löbberring, der für den Bundestag kandidieren möchte, sowie Gnarrenburgs Ortsbürgermeister Ralf Rimkus.

Bevor Heino Lütjen, Helmut Monsees und Ole Kielinger die Kähne in Bewegung setzten, stellte sich Heike Rimkus vor, die seit April die Gleichstellungsbeauftragte in der Gemeinde Gnarrenburg ist. Ihr Hauptaugenmerk würde sie neben der

Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern auf die Familie legen, so Rimkus. Sie stehe als Gesprächspartner zur Verfügung, könne zuhören, aber nicht beraten, gleichwohl aber Kontakte zu Selbsthilfegruppen herstellen.

Dann ging sie los, die Fahrt vom Oste-Hamme-Kanal durch den Kollbeck vorbei an Meinershagen und Giehlermoor bis zu den Viehspecken. Die Torfschipper erzählten dabei viel über die Landschaft, Ortschaften und das Leben der Moorbauern. So erzählte Heino Lütjen unter anderem, dass die Torfbauern Anfang des 20. Jahrhunderts oft mehrere Tage bis nach Bremen unterwegs waren, um dort den Torf als Brennmaterial zu verkaufen. Die Teilnehmer erfuhren nicht



Die Torfkähne setzen sich in Bewegung zu einer fast zweistündigen Fahrt.

Foto: Schröder

nur viel Wissenwertes, sondern erfreuten sich an der Natur. Dazu entstanden zahlreiche interessante Gespräche.*

Nach knapp zwei Stunden legten die Torfkähne wieder an

Vom Grill her duftete es verführerisch. Die Teilnehmer ließen es sich schmecken und vertieften dabei ihre Gespräche.

Das Fazit der Seniorenbeauftragten: „Es waren wunderschöne

Stunden. Ich bin oft angesprochen worden, diese Fahrt 2013 zu wiederholen. Schön war auch, dass die Mitnahme von Rollstuhlfahrern für die Torfschiffer kein Problem darstellte.“